

Zeige.

Freunden... Holzmacher... mit Kindern...

ung.

beschränkter Zeit... in unserer Leben

Walz

enwascherei

PHÖNIX

tuttgart... liefert 1300

Kragen

schellen u. Oberhemden

wie neu

schnell und praktisch...

nahmestelle: Fabrik, Nagold.

Abreiß-

alender

für 1925...

in grosser Auswahl...

Handl. Zaiser

Merkur in...

Kostenvor...

zugeben.

Werbung... monatlich... mit der Beilage...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage „Unser Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden“

Veröffentlichung, Druck und Verlag von W. H. Zaiser (Eigent.) Nagold.

Dienstag den 18. November 1924

Preis pro Nummer 20.

88. Jahrgang

Nr. 272

Geegründet 1820

Verantwortlicher Redakteur: W. H. Zaiser, Nagold. Druck: W. H. Zaiser, Nagold.

Bestimmte Zeitung in Oberamtsbezirk... Nagold 0115.

Die Redaktion... Nagold 0115.

Tanesipiener

Das Abkommen für einen Abbau der Einfuhrbeschränkung und Einführung einer vorläufigen Handelsregelung zwischen Deutschland und der Schweiz ist am Montag unterzeichnet worden.

Die türkische Regierung teilte der britischen Regierung mit, daß die türkischen Truppen in Mossul den Bruch erlitten haben, sich auf die vom Völkerversammlung bezeichnete Grenzlinie zurückzuziehen.

Die mexikanische Regierung hat alle Forderungen nach der Trennung von den Staaten von Mexiko-Kolombien zurückgewiesen. — Auch Mexiko scheint es vor der japanischen Einwanderungsfrage zu grauen.

Wiederm ein mutiger Zeuge für Deutschlands Unschuld gestorben

Aus London kommt die Kunde, daß dort Edmund Morel am 13. November plötzlich am Herzschlag im Alter von nur 51 Jahren gestorben ist. Mit seltenem Mannesmut ist dieser Mann vor dem Krieg, während desselben und nachher bis kurz vor seinem Tod gegen die Lüge, daß Deutschland den Weltkrieg verschuldet hätte, aufgetreten. Der Mensch, der ehemals seine donnernde Stimme gegen die belgischen Kongresser erhoben hatte, der Unerschrockene, der mit keiner Offenheit gegen die Mächte der „englischen Scheindemokratie“ angegriffen hatte, der hat in Wort und Schrift, ganz besonders in der von ihm geleiteten Monatschrift „Foreign Affairs“, in unerbittlicher Strenge den Sach verfochten: „Wir fragen noch einmal, wie lange soll die Verjährung, um diese Lasten loszuschneiden, in England weiterdauern? (Nämlich die Lasten, die der französische Morhardt aufgedrückt hat, die Lasten, die Poincaré den Krieg heraufbeschworen hat.) Ein Duzend Verhandlungskonferenzen kann Europa den Frieden nicht geben, ehe jene Geschichtsschreibung, auf welche die Verbündeten ihr „öffentliches Recht in Europa“ gegründet haben, mit Hilfe der öffentlichen Meinung aller Länder vor einem internationalen Schiedsgericht zu Fall gebracht sein wird.“

Dieser Wahrheitswächter hat sich selbst während des Krieges den Mund nicht verschließen lassen. Wieder ist er auf Monate um seiner Überzeugung willen ins Gefängnis gewandert. Schon 1923 hat er die bedeutsame Frage aufgeworfen: „Warum muß die Lüge von Deutschlands Verschuldung, ein einseitiges Europa in den Krieg zu führen, von allen redlichen und weitblickenden Seltenern neuem unterzucht werden? Weil sie schon bei Kriegsausbruch unhaltbar war und seitdem durch Bekanntnisse und Enthüllungen geradezu lächerlich geworden ist.“ Ungeachtet Weile, schreibt er 1922, sei im Versailler Vertrag ein Völk von einigen 75 Millionen mit einem Verbrechen gebrandmarkt und bestraft worden, wie nie ein Volk in den letzten 15 Jahrhunderten gestraft wurde. Seine Anhänger seien zugleich keine Richter gewesen. Das englische Volk sei als das Opfer einer ungeheuren Täuschung in den Weltkrieg hineingezogen worden. Die Verjährung dieser Täuschung sei für England nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern durch seine Lebensinteressen geboten.

Das ist das Vermächtnis an das englische Volk, das in Morel einen seiner besten Männer verloren hat. W. H.

Edmund D. Morel, der große englische Friedensfreund, ist während eines Familienbesuchs in Devonshire plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Er stand noch mitten im politischen Wirken. Als Mac Donagh im Januar dieses Jahres die Regierung übernahm, wurde Morels Name im Zusammenhang mit hohen Regierungskreisen genannt, eine Erwartung, die sich allerdings nicht erfüllte. Dafür wurde Morel aber für den Nobel-Preis des Jahres 1924 vorgeschlagen. Er plante noch ganz kürzlich, ohne seinen nahen Tod zu ahnen, eine Reise nach Österreich, das ihm ein großes Hilfswort verdankt, und nach Berlin, wo er in öffentlicher Rede den Kampf gegen die Schuldfrage zu führen gedachte.

Morel, der Sohn eines Franzosen und einer Engländerin, erlangte erst im Jahr 1896 die belgische Staatsangehörigkeit und wurde in der deutschen Öffentlichkeit vor dem Krieg bekannt durch sein Buch „Rubber“, das die Kongresser behandelt. Die englische Regierung hatte ihn am Ende zu dieser Untersuchung bestellt in der politischen Absicht, die belgische Kongressverwaltung bloßzustellen. E. D. Morel aber entzweite sich zum Beobachtungsminister, der die diplomatischen Abgänger der Weltgeschichte bis in ihre letzten Schattenspiele verfolgte. Sein Buch über Morels diplomatische Geschichte machte seinen Namen im englischen England bereits viel weniger gute Figur. Als der Weltkrieg ausbrach, schied er im Blatt der unabhängigen Arbeiterpartei, dem „Labour Leader“, eine Reihe von aufsehenerregenden Vorträgen, die er in seinem Werk „Die Wahrheit und der Krieg“ sammelte. Als er 1917 dieses Buch als Werkmeister nach der Schweiz in die Hände Kamolin Hollands verpacken wollte, wurde er verhaftet — nach ihm noch 100

andere Reichsgefinnte — und wegen „nationalen Vergehens“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Morel hat mutig weitergekämpft gegen die „Großen Mächte“, die Meister der Geheimdiplomatie und des Versailler Schiedsgerichts. Wo er nur immer die Lüge und Fälschung der Sieger entdeckte, stellte er sie mit unerschütterlicher Energie bloß. Zur Aufklärung über den wahren Stand der Dinge im obersten Stand und in den laziösen diplomatischen Angelegenheiten hat er Unerschütterliches geleistet. Offenbar im Einverständnis mit Mac Donaghs Unterhausekretär Boninobis hatte der Abgeordnete Morel — er wurde es 1922 — im englischen Unterhaus Ende Februar 1924 den Antrag gestellt, daß die englische Regierung die Kriegsarschive offen lasse. Boninobis erwiderte darauf, die Regierung ermöge eigentlich nur noch die Form, in der die Schriftstücke der Vorkriegszeit veröffentlicht werden könnten. Dann wurde es wieder still im Auswärtigen Amt in London. Offenbar war von Paris Einspruch erhoben worden. Der neue französische Premier Boninobis wird wohl mehrmals an dieses Versprechen seines Vorgängers erinnert werden müssen, bis der nächste Schritt in der beschriebenen Angelegenheit erfolgt. Morel, der am 4. November abermals in Dumbert zum Abgeordneten gewählt wurde, ist durch den Tod vom Kampfe abgerufen. Wird er einen ebensolchen Nachfolger finden? E. D. H. n.

Neue Nachrichten

Der Brief des Generalagenten

Berlin, 17. Nov. Zu dem Schreiben des Generalagenten für die deutschen Entschädigungsleistungen, Gilbert, an den Reichsfinanzminister wird halbamtlich erklärt, Gilbert wolle damit feststellen, daß der Generalagent und der Übertragungsamt das alleinige Recht haben, die Verwendung und Abhebung von den deutschen Jahreszahlungen zu bestimmen, daß daher die Reichsleistungen der Vorkriegszeit auf die Jahresleistung anzurechnen seien. Die Jahresleistung soll vielmehr nur mit dem Gesamtbetrag für die Einlösung der Ausfuhrzusage belastet werden, der von dem Generalagenten dafür zur Verfügung gestellt werde. An dem bisherigen Verfahren der Bezahlung der deutschen Ausfuhrzusage durch die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle tritt keine Änderung ein, jedoch werden die Zahlungen nur erfolgen, wenn der Generalagent die Mittel dafür bewilligt. Das wird bis auf weiteres geschehen.

In Paris und London hat der Brief Gilberts Aufsehen erregt. Teils glaubt man, er wolle die Vorkriegszeit Abgabe ganz ablehnen, teils legt man das Schreiben so aus, daß der Generalagent sich die Überwachung der Abgabe vorbehalten wolle. Der Pariser „Quotidien“ meint, wenn Gilbert seinen Beschluß aufrechtzuerhalten wolle, so werden Frankreich und England ein Schiedsgericht anrufen. Einige radikale Pariser Blätter schieben England die Schuld zu, das die Einfuhrabgabe zuerst eingeführt habe, um höhere Entschädigungsleistungen herauszuschlagen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ sagt, nach dem Wort Gilberts werden entschädigungsberechtigte Staaten bloße Geldeinsparungen sein. Es liegt im Sinn des Londoner Abkommens, daß die Ausfuhrabgaben durch die Durchführung des Generalagenten gehe, sonst könnte es vorkommen, daß einzelne Staaten mehr erhalten, als ihnen jährlich nach dem Dawespian zustehet. Die deutschen Ausfuhrzusage würden allerdings mit der Rückzahlung der Abgabe länger warten müssen, da das auszubehaltende Geld erst durch die Rolle des Generalagenten gegangen sein müßte. Frankreich werde einen Vorteil, Deutschland und England den Nachteil haben. Die aufgeworfene Frage müßte bei all den Schwierigkeiten, die der Dawespian enthält, genau untersucht werden.

Der Fahrpark der Reichsbahnen

Berlin, 17. Nov. Nach dem Stand vom 1. August d. J. betrug der Fahrpark der Reichsbahnen aus 29 350 Dampfloklokomotiven für Vollstreckbahnen (davon in Händen der Franzosen 4216, in Verbesserung 4626), für Schmalspurbahnen 2657 (davon 19 in Händen der Franzosen), sowie aus 128 vollspurigen elektrischen Lokomotiven und 3867 vollspurigen Kraftwagen. Der Bestand an Personenwagen am 31. März d. J. betrug 698 vollspurige, 945 Schmalspurige, derjenige der Gepäckwagen 22 789 vollspurige, 176 Schmalspurige, Güter-, Arbeits- und Bedienungswagen wurden 700 631 vollspurige und 7131 Schmalspurige gezählt.

Die Einnahmeverhältnisse aus Anlaß des französisch-deutschen Handelsverkehrs werden auf 1000 Millionen Goldmark, die durch den Einfall erforderlichen Mehrausgaben durch Zugunehmungen um, werden auf 800 Millionen geschätzt. — In der Nacht zum 17. November sind die Bahnen des besetzten Gebiets, wie bereits gemeldet, an die Verwaltung der Reichsbahnverwaltung übergeben worden.

Bayern und das Reich

Berlin, 17. Nov. Über die Besprechung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held mit dem Reichspräsidenten am Donnerstag erzählt die „Deutsche Wlt.“, sie sei sehr dankbar verlaufen. Der Reichspräsident wünschte, daß die bayeri-

sehen Beschwerden während der Wählzeit der scharfen Behandlung in der Presse entgegen sein mögen. Sichtlich habe die Reichsregierung noch keine Stellung genommen.

Übermaliges Scheitern der Lohnverhandlungen bei der Reichspost

Berlin, 17. Nov. Die am Samstag zum zweitenmal aufgenommene Lohnverhandlungen bei der Reichspost sind wieder ergebnislos verlaufen und auf Freitag vertagt worden.

Verhaftung eines Polizeibeamten in Berlin

Berlin, 17. Nov. In der Expreßsache gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Rufen Michael Holzmann sind durch die Untersuchungen bisher unauflösbare Beziehungen des Holzmann zum Leiter des Fremdenamts, Regierungsrats Bartels, festgestellt worden. Bartels ist unter Einleitung eines Disziplinarverfahrens seines Postens sofort entsetzt worden. Im Verlauf der Untersuchung ergaben sich weitere Tatsachen, die den dringenden Verdacht einer strafbaren Handlung nach § 332 des Strafgesetzbuches begründet erscheinen ließen. Infolgedessen ist Regierungsrat Bartels auf Grund eines richterlichen Befehls vorläufig festgenommen worden.

Die Gemeindevahlen in Hahndorf

Dessau, 17. Nov. Die Gemeindevahlen in Hahndorf sind ruhig verlaufen. Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in den fünf bedeutendsten Städten des Landes ist folgendes: Dessau: 16 Sozialdemokraten (15), 4 Demokraten (3), 1 Kommunist (2), 15 Volksgemeinschaftler (14); Bernburg: 16 Bürgerliche gegen 14 Linke; Zerbst: 10 Sozialdemokraten, 3 Demokraten, 11 Volksgemeinschaftler; Götzhorn: 8 Demokraten, 1 Völkischer, 13 Sozialdemokraten, 13 Volksgemeinschaftler (Bürgerliche); Bantzenstedt: 2 Völkische, 2 Böttische, 3 Sozialdemokraten, 11 Volksgemeinschaftler. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß die beiden Fraktionsparteien (Völkische und Kommunisten) wieder beträchtlich an Stimmen verloren haben. Die Sozialdemokraten haben in Stadt und Kreis Dessau empfindliche Verluste. Die übrigen Parteien scheinen nach den bisher vorliegenden Berichten ihren Sitznachhaltigkeit zu haben.

Gemeindevahlen in Mecklenburg

Schwerin, 17. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen erhielten die bürgerlich-wirtschaftliche Einheitsliste 9730 Stimmen (Reichstagswahl im Mai 11 540), Demokraten 2998 (1700), Sozialdemokraten 6658 (6553), Kommunisten 889 (830), Nationalsozialisten 1398, die Angehörigenliste 445 und die freien Bürger 141 Stimmen. Die wirtschaftliche Einheitsliste erzielte damit 23 (28), die Demokraten 6 (4), die Sozialdemokraten 15 (15), die Kommunisten 2 (3), die Nationalsozialisten 3 und die Angehörigenliste 1 Sitz.

Reichstagsminister Marx hat beabsichtigt, am Montag in Kiel eine Wahlrede zu halten. Die Bürger der dortigen evangelischen Stadt erhoben aber Einspruch. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat alle Parteien gebeten, Puffing und Latenz Sonntag nicht durch Wahlagitatorien zu führen.

Poincaré der Kriegsmacher — Das Tagebuch Georg Louis

Paris, 17. Nov. Das Blatt „Deuete“ veröffentlicht Bruchstücke eines Tagebuchs des früheren Vorkriegshofers in Petersburg Georges Louis, das Unterredungen mit dem Vorkriegshofers Jules Cambon und dem früheren französischen Außenminister Richon enthält. Danach haben Cambon und Richon die Schuld am Krieg Poincaré zugeschrieben. Eine Notiz vom 24. Dezember 1914 ist interessant: Der russische Vorkriegshofers in Paris, Iswoltski, hatte im April 1913 aus Paris abgerufen werden sollen. Aber der damalige französl. Außenminister Delcasse u. Präsident Poincaré wirkten auf den Zaren ein, davon abzusehen. Poincaré habe Iswoltski gerettet. In dem Tagebuch wird angedeutet, daß der deutsche Vorkriegshofers in Paris, Schön, mit Iswoltski und dem italienischen Vorkriegshofers Terrenti in Verbindung gewesen sei. (Schöns Haltung wurde wiederholt als gewöhnlich bezeichnet, D. Schr.)

Der „Revue“ hat darauf sofort Poincaré, der sich zurzeit in Straßburg aufhält, aufsuchen. Poincaré erklärte, er werde die Behauptungen Georges Louis nach seiner Rückkehr nach Paris widerlegen.

Die Veröffentlichung des Tagebuchs erregte bei der Poincaré-Presse einen Sturm der Entrüstung. Es sei unabweislich, wie ein Franzose viele Dinge veröffentlichen könne, selbst wenn sie wahr wären. Diese Dinge sollte man ruhig lassen. Delcasse schreibt, der frühere französische Vorkriegshofers Louis mache sich zum besten Schwärmer der Deutschen; das französische Außenministerium kümmere sich um die ganze Sache nicht.

Poincaré ist heute schon nach Paris zurückgekehrt. Er sagt, von dem Verhaftensfall und Inhalt des Tagebuchs habe er schon lange Kenntnis gehabt und er habe niemals daran geglaubt, daß sie eines Tages veröffentlicht würden. Der „Revue“ kündigt an, Poincaré werde eine Erklärung des Kriegs, in der er seine Rolle als „Friedensritter“ (1) in volles Licht rücken werde.

Handwritten notes and advertisements on the right edge of the page.

Der Pariser Rechtsanwalt Oscar Bloch schreibt in einem Brief: „Die Wahrheit über die Flugfrage von Kairo nach Wien ist eine Tatsache, daß ein Tag vor Kriegsausbruch aus Anlaß eines Flugversuchs französische Piloten in Kairo aufstiegen und einer von ihnen in Kairo landen mußte.“

Deutsche Generalkonsuln in Marokko

Paris, 17. Nov. Der „Kourier Herald“ will aus Madrid erfahren haben, General Primo de Rivera habe deutsche Generalkonsuln nach Marokko kommen lassen, die einen Schutzplan gegen die Rabalen ausarbeiten sollten. Dieser Plan sei auch fertiggestellt und von dem spanischen Oberbefehlshaber angenommen worden. Die deutschen Offiziere haben vorgeschlagen, die vorgeschobenen Posten juristisch zu klären, sie könnten sonst von den Rabalen aufgegeben werden. Dagegen wurde vorgeschlagen, gute Verbindungen zwischen Tetuan und Ceuta und Ceuta und Tanger zu schaffen. Ferner soll Barroche beauftragt werden. — Dieser Plan ist bereits in der Durchführung begriffen.

Getreidemonopol in Frankreich

Paris, 17. Nov. Bei der Besprechung der Teuerung in der Kammer verlangten die sozialistischen Redner die Einführung des Getreidemonopols in Frankreich. Einzelne Lebensmittel seien um 250 bis 300 Prozent im Preis angestiegen. Der Landwirtschaftsminister erklärte, die Regierung sei wegen des Ernteausfalls genötigt gewesen, etwa 20 Millionen Zentner Getreide einzuführen. Sie beabsichtige im nächsten Jahr die Einführung des staatlichen Verkaufsmonopols für Getreide, außerdem werde in nächster Zeit verordnet werden, daß an einem Tag der Woche kein Brot gebacken werden dürfe, um Brot zu sparen. Das Getreide müsse zu 75 Prozent ausgemahlen werden.

Lotharbewegung in Frankreich

Paris, 17. Nov. Die französischen Grabenarbeiter haben eine Erhöhung des Lohns, Mindestlöhne und Berechnung als Lohnbestandteil verlangt. Die Grabenbesitzer haben die Forderungen, besonders die Mindestlöhne, abgelehnt. Von kommunistischer Seite wird auf einen Ausstand hingearbeitet.

Gegen die Hege der „Times“

London, 17. Nov. Die „Times“ hatte dieser Tage behauptet, die militärische Ueberwachungskommission habe festgestellt, daß Deutschland im geheimen zum Krieg rüste und daß die Leitung der Reichswehr mit allen Behörden planmäßig zusammenarbeite, um die Ueberwachungskommission zu täuschen. Gegenüber dieser unverantwortlichen Hege stellt der „Daily Telegraph“ fest, daß die maßgebenden englischen Kreise mit den Ergebnissen der „Generalinspektion“ sehr zufrieden seien. Es haben sich nirgends Anzeichen ergeben, abgesehen von dem belanglosen Zwischenfall in Ingoitadt.

Russische Forderungen an Frankreich

London, 17. Nov. Einige Wähler wollen wissen, die Sowjetregierung werde von der französischen Regierung bei den bevorstehenden Unterhandlungen die Rückgabe der russischen Kriegsschiffe fordern, die in Nordafrika seit dem Braganz-Kriegszug ankern, sowie die Rückgabe von 150 Handelschiffen, die seit dem Krieg noch und noch in den französischen Häfen zurückgehalten wurden. Außerdem verlange Russland eine Entschädigung von 50 Millionen Franken für 12 russische Schiffe, die im Jahr 1918 in Odessa beschlagnahmt worden waren und die bisher spurlos verblieben sind.

Die liberale Partei in England am Scheideweg

London, 17. Nov. Vor seiner Abreise nach Kgypten hat der Parteiführer Asquith die auf weniger als ein Drittel zusammengeschrumpfte liberale Fraktion zusammengerufen und einen Plan zum Wiederaufbau der Partei beschließen lassen, der von einem Ausschuss von vier Mitgliedern durchgeführt werden soll. Dieser Plan wird nun aber von der „Fraktion“ der 100 durchgefallenen bisherigen Abgeordneten und Führung des Herrn Pringle verworfen, die eine Parteireform nach eigenen Plänen durchführen und eine Fraktion außerhalb des Parlaments ins Leben rufen wollen. Eine dritte Gruppe, die am weitesten links steht, befürwortet eine Wiederherstellung des Zweiparteiensystems in England in der Weise, daß die liberale Partei zur Arbeiterpartei übergeht; letztere müsse allerdings die haben und ganzen Kommunisten abstoßen. Der linksliberale „Manchester Guardian“ hält diesem Vorschlag aber entgegen, daß die treibende Kraft in der Arbeiterpartei nicht mehr der gut bürgerliche Liberalismus der Gewerkschaften sei, sondern der internationale Sozialismus, und wenn das politische Denken der Zeit nun einmal in den drei Gedankenkreisen des Konservatismus, des Liberalismus und des Sozialismus verankert sei, es ein nutzloses Begreifen, das Zweiparteiensystem wieder durchsetzen zu wollen.

Die „Sicherheits“-Frage

London, 17. Nov. In Brüssel werden Pläne ausgearbeitet — für ein bestimmtes Abkommen zur Sicherung Belgiens (gegen einen deutschen Angriff). In offiziellen Kreisen Englands ist man der Auffassung, daß die Vernichtung der Unabhängigkeit Belgiens die größte Gefahr für England selbst sei, aber die Dominions sind gegen eine weitgehende Bindung Englands an Frankreich angesichts der herausfordernden französischen Politik.

„Vertrauensklärung“ für Mussolini

Rom, 17. Nov. Die Kammer nahm mit 315 gegen 1 Stimmen eine Tagesordnung an, die sich mit der auswärtigen Politik einvertrug. Gegen die Regierung stimmten Gladstone und einige seiner Freunde. 26 enthielten sich der Stimme. Die linke Opposition meidet die Kammerungen.

Winfidsche Jagd Pösches

Lairo, 17. Nov. Da die Gegnerchaft gegen den Ministerpräsidenten Jagal Pösches wegen des Mißerfolges seiner Londoner Reise in Italien wachsen ist, ersuchte er den König durch um seine Entlassung. Der König erfüllte alle Bedingungen, die Jagal für sein Verbleiben stellte und Jagal erklärte sich darauf bereit, die Regierung weiterzuführen. Die Londoner Wähler bezeichnen das Rücktrittsangebot

Jagal als einen verächtlichen Schachzug. Man möge nicht auf die Wahrung seines Ansehens in Kgypten bedacht sein.

Wirtschaftliche Kämpfe

London, 17. Nov. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist die britische Regierung beunruhigt über die Hilfe des Scheichs der Senussen, Mohamed, nach dem Hebriden. Mohamed handelte im Auftrag der türkischen Regierung. Auch erhalte die Türkei aus Westeuropa (Frankreich) Waffenlieferungen.

Württemberg

Stuttgart, 17. Nov. Samstags. In einem dritten Nachtrag zum Haushaltsgesetz für 1924 werden für die Technische Hochschule in Stuttgart weitere 68.600 M. gefordert.

Zu den Reichstagswahlen. Am Samstag, 22. November, abends, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Säulensaal sprechen.

Die Luftverkehrsgesellschaft Württemberg L.-G. ist am 15. Nov. 1924 mit einem Stammkapital von 700.000 M. gegründet worden. An der Einbringung des Kapitals hat sich die württembergische Wirtschaft unter Führung des Württ. Industrie- und Handelsvereins mit 270.000 M. beteiligt. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Ministerialrat Köllin und Regierungsrat Bäuerle vom württ. Staat, Oberbürgermeister Dr. Veitenslager und Rechtsanwalt Dr. Giesch von der Stadtverwaltung Stuttgart; Kommerzienrat Colmann, Dornier-Flugzeugbau G. m. b. H., Friedrichshafen; Kommerzienrat Berge, Daimler-Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim; Kommerzienrat Schwarz vom Bankhaus Albert Schwarz, Stuttgart; Direktor Otto Julius Werke vom Deutschen Verbands Berlin, Verband bis auf weiteres; Arthur Jöbel, Stuttgart. Sitz der Gesellschaft: Stuttgart, Alter Schloßplatz (Pringenbau).

Ausgebrochen. Aus dem Untersuchungsgefängnis in der Urbanstraße sind zwei Häftlinge ausgebrochen. Sie haben nach und nach mit einer Feile die Gitterstäbe zerlegt und die Spuren ihrer Arbeit bis zum Ausbruchstag mit Zahnpasta unsichtbar gemacht. Einer der Häftlinge konnte wieder gefasst werden, während der andere, ein politischer Gefangener, bis jetzt nicht wieder beigebracht wurde.

Kornweffeln. 17. Nov. Einbruch. Im Gasthaus zur „Garbe“ wurde eingebrochen und eine Ledermappe mit über 100 M. entwendet. Zum Aufmachen des Kastens wurde ein Stück Glas ausgeschliffen und am Schrank war das Schloss ausgelegt. Der Täter ist unbekannt.

Sindelfingen. 17. Nov. Einbruch. Bei Schafholter Weich wurde eingebrochen und ein Anzug, ein Ueberzieher und ein Paar Schuhe entwendet. Der Dieb ist in der Person des wegen Einbruchs schwer vorbestrafter 22 Jahre alten Gottlieb Wichele von Reutlingen festgehalten, aber flüchtig.

Bennigheim a. N. 17. Nov. In der Fremdenlegation. Der 20 Jahre alte Mechaniker Hilt aus Harbach hat geschrieben, daß er aus der Fremdenlegation wegen Minderjährigkeit nicht vor fünf Jahren entlassen wird, weil er ursprünglich sich für volljährig ausgab.

Eislungen, Ost. Göttingen. 17. Nov. Brand. Heute nachts brannte das Bettlerhaus an der Straße Eislungen-Hofheim, das von drei Familien bewohnt war, vollständig ab.

Weißenfels Ost. Göttingen. 17. Nov. Suben st. d. Einem Weihen Bürger wurde abends das vor seinem Haus stehende volle Maßglas mit Wein gestohlen. Der Landjäger hat als Täter einen jugendlichen Fabrikarbeiter von auswärts festgehalten.

Übersee. 17. Nov. Ergebnis eines Markttag. Anlässlich des Markttag wurden durch die Polizeimannschaft hier von Personen festgenommen, die wegen verschiedener Straftaten von Gerichten gefasst worden. Bei einer Razzia sind in einer Feldkneipe allein sechs hochgradig verfolgte Individuen aufgegriffen und zur Kasse verbrocht worden. Am Markttag waren nicht nur sämtliche Hotels und Gasthäuser besetzt, selbst in Strohhütten und Heulainen und auf der Polizeimache suchten viele Händler Unterschlupf. Mit allen möglichen Tricks suchten sog. Spezialisten am Markttag ein Geschäft zu machen. Um den Verkauf zugünstig zu gestalten, mußte sogar ein Schwerkrankenbeschädigter mit einem umgebundenen Hals „Armer Schwerkrankenbeschädigter Hebenmal vermundet“ einer Gesellschaft zum Geschäft verschaffen.

Recher Better. Neulich hat die Polizei einen ziemlich elegant gekleideten, taubstummen Bettler auf seine Bedürftigkeit geprüft. Vermöge seines gewandten Auftretens und seiner auffälligen Schreibgewandtheit war es ihm möglich, in ganz kurzer Zeit in Hotels und Gasthäusern über 177 M. zusammenzubekommen.

Jag. 17. Nov. Ueberfahren. In der Nähe der Rillertierfabrik brannen die Pferde des Blumenwirts Heim durch, wobei das Fuhrwerk sich am vorbeifahrenden Gefährt von Schneider-Krawatten verhäng. Schneiders Vater kam dabei unter den Wagen und wurde schwer verletzt.

Tom Oberland. 17. Nov. Stenger Winter! In den letzten heißen Nächten konnte man an verschiedenen Orten beobachten, wie die Fische ihr Bettchen ortieren ließen und sich bis in die Dauenhöhlen hineinwagten und beim Raben der Bewohner sich nicht beeilten, den Hof zu verlassen. Hoffentlich bleibt die Regel nicht mehr, daß das frühe Raben dieser Raubtiere einen strengen Winter anzeigt.

Reutlingen, 12. Nov. Das Lehrkollum für Textilindustrie in Reutlingen hat mit dem Anfang Oktober sein diesjähriges Wintersemester begonnen. Die Schüler sind alle stark besetzt, die Schülerzahl mit 280 wurde nur von den Jahren unmittelbar nach Kriegsende übertroffen. Auf die Spinnerei entfallen 79, die Weberei 99, die Weberei und Spinnerei 60, die Manufakturisten 24 und auf die chemische Abteilung 18 Schüler. Dazu sind noch an Hochschulen 7 Studierende des Maschinenbaus und 10 Chemiker eingeschrieben. Die vor 2 Jahren angefangenen Erweiterungsbauten konnten in diesem Jahr zu Ende gebracht werden. Durch sie wurden Räume

geschaffen für die Erweiterung der chemischen Abteilung und der maschinellen Anlagen für die Spinnerei, die Weberei, Weberei und Spinnerei. Die Schwierigkeiten der Lösung dieser Aufgabe wurden überwunden dank der Opferwilligkeit der Industrie.

Um. Die Genbarmentendender Räder und Wiedemann, die ihr Reifentment auf der Straße wieder voll erneuert konnten trotz der unangenehmen Verfolgung noch immer nicht festgenommen werden. Jetzt fehlt jeder nähere Anhaltspunkt über ihren Aufenthaltsort. In Reutlingen sind die beiden Verbrechen im Namen von Dr. Ogler gesehen worden, wo sie etwas zu essen verlangten. Da man ihnen aber nicht verabreichte, gingen sie schimpfend wieder aus dem Hause. Sie gingen die Straße entlang und machten dann wieder kehrt, um in Richtung Reutlingen fortzugehen. Am Dienstag nachmittag kamen in Reutlingen zwei Postkutschen, mit Landpostkutschler, von Reutlingen kommend, durch und fuhren in Richtung Reutlingen weiter. Am 10. Nov., abends 9 Uhr, wurde einer der beiden Verbrechen in Reutlingen bei Reutlingen gesehen. Ein Postkutschler kontrollierte einen der beiden, dem 3 Finger an seiner Hand fehlten, ließ ihn aber wieder laufen, da der Beamte noch nicht im Besitze der Personalbescheinigung der Verbrechen war. Erst hinterrück erfuhr er, wenn er vor sich gehabt hätte. Eine Untersuchung beim Bahnvorstand in Reutlingen beschiedigte, daß die Beschreibung auf einen der Verbrechen stimmte, der dort in den Jag eingeschlagen war. Man vermutet, daß die beiden verurteilt, über die österreichische Grenze zu kommen.

Reutlingen, 17. Nov. Verjährungswechsel. Die Firma Eduard Rieger hier hat das Dienstgebäude der Reichsbank nebenstelle käuflich erworben. Die Reichsbank wird dagegen auf dem hang ein Doppelwohnhaus mit sechs Beamtenwohnungen errichten.

Reutlingen, 17. Nov. Tödlicher Unfall. An der Bahnunterführung vor Reutlingen ist der Bauer Gotthilf Ramm vom Wagen gestürzt. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo er alsbald verstarb. Der Unfall ist auf seine schwebenden Pferde zurückzuführen.

Tübingen, 17. Nov. Eintrittsvorlesung des Prof. Dr. Gmelin in Tübingen. Der frühere Professor der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, Dr. Walter Gmelin, der nach Aufhebung der Stuttgarter Hochschule zunächst als Referent für das Veterinärwesen in Deutsch-Südwest-Afrika tätig war und nunmehr als Oberassistent und gleichzeitig als Vorlesender der württ. Oberassistentenstelle in tierärztlichen Angelegenheiten in Tübingen bestellt ist, hat am 15. d. M. im Pathologischen Institut der Landesuniversität seine Eintrittsvorlesung gehalten. Er sprach über die Beziehungen der humanen zur Tiermedizin.

Hallungen, Ost. Reutlingen, 17. Nov. Schwere Unglück. Der fünfjährige Sohn des Schreiners Bogt verlegte während des Drehens mit dem Elektromotor eine Leiter, die in der Nähe der Transmissions hand. Dabei wurde er vom Transmissionsrad so unglücklich erfaßt, daß er mehrmals herumgeschleudert wurde. Bei jeder Umdrehung wurden seine Beine gegen einen Balken geschlagen, so daß sie mehrmals gebrochen wurden.

Aus Stadt und Land.

Ragold, den 18. November 1924.

Als du betrachtest deinen Lebenslauf
Da weinst du, es freuten sich die Dämonen
Nun lebe so, daß wenn dein Ende naht
Du freudig bist, wenn alle um dich weinen.

Körperschaftsbeamtenverein Ragold. Die Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher haben sich letzten Samstag mit den Gemeindefürsorgern des Bezirks in Rutenzweig nach längerer Pause vollständig in Rutenzweig versammelt, um zu erörtern. In erweiternden Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende, Stadtbaumeister Walter Ragold, zunächst des Bestehens unserer Mitglieder Schulheiß Höhn von Eßlingen und Schulheiß Reng von Gmündingen. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sigen. Er begrüßte besonders als Gast den Herrn Oberammann Böttlinger, der bei dem Hauptpunkt der Tagesordnung, dem Steuerfragen, den Stand der Steuer- und Amtsschreibensleistungen für 1924 darlegte und die Gemeindefürsorgern zur besseren Erfüllung der Pflichten ersucht ersuchte. In sehr eingehender Debatte wurden alle Geschäftspunkte über die bestehenden Steuerfragen, die schwierige Wirtschaftslage in Gewerbe und Landwirtschaft hervorgehoben. Aber auch die Tatsache konnte nicht außer acht gelassen werden, daß die Steuern, so schwer sie auch sind, bezahlt werden müssen und daß bei einer so langen Verzögerung der Steuerpflichtigen letzten Leistungen gar nicht mehr nachkommen kann. Man kam dahin überein, daß der Antrag der Steuern nach gleichmäßigen Richtlinien im ganzen Bezirk erfolgt und daß Zwangsmassnahmen ergriffen werden müssen, wenn nicht spätestens bis 1. Dezember begg. 1. Januar die rückständigen Steuern von 1924 bereinigt sind. — Bedauernd wurde die (allerdings) Infallstimmung der Landtagsversammlung über das Zuwahlrecht des Reichsgemeindefürsorgern. Eine Stellungnahme von Seiten der Organisation der Ortsvorsteher soll unterbleiben, vielmehr soll es jeder Gemeinde und jedem Ortsvorsteher überlassen sein, wie sie sich in Zukunft im selbstbestimmten Interesse zur allgemeinen Wahl stellen wollen. In allen gemeinsamen Angelegenheiten werden künftig die Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher mit den Gemeindefürsorgern, letztere unter Vorsitz von Stadtbaumeister Reng, zusammengehen, was allerseits begrüßt wurde. Bepfunden wurde noch eine Anzahl kleinerer Gegenstände. Die nächste Versammlung soll Ende Dezember 1924 in Ragold stattfinden.

Wähler-Versammlungen.

In der vom Bauernbund auf Sonntag Nachmittag in die Traube einberufenen Wählerversammlung hielt Landtagspräsident Rörner folgendes aus: Der Reichstag wurde aus ganz wichtigen Gründen aufgelöst, denn der Reichspräsident Ebert habe erklärt, daß eine Regierungsbildung unmöglich sei. Eine Regierung mit Einschluß der Rechte

die sehr wohl möglich ist. Die Regierung habe, die einen ein Gesetz, die einen Kopf gestellt wurde.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

Die Sozialdemokratie hat in der Vergangenheit die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Die Sozialdemokratie hat die Verantwortung für die Krise übernommen, nicht wie früher. Bei der Auflösung der Reichsbank handelt es sich um die Demokratie, gegen die die Sozialdemokratie sich gestellt hat.

In Pfanne, Topf und
Kuchentieg gehört nur
Rahma buttergleich

Rahma

MARGARINE

buttergleich

Man verlange grade
die Kinderzeitung
„Der kleine Coco“

Bekanntmachung.

Nach der 2. Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuerermäßigungen vom 10. November 1924, werden die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen nach Art. I §§ 4, 5 und 12 der zweiten Steuerreformverordnung vom 19. Dezember 1923 erstmalig für den Monat Dezember 1924 um 1/4 ermäßigt.

Diesem vermehren sich die auf 15. November 1924 fälligen Vorauszahlungen der Landwirte sowie die auf 10. Januar 1925 fälligen Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden mit vierteljährlicher Vorauszahlungssatz für das 4. Vierteljahr 1924 je um 1/4.

Für Gewerbetreibende, die monatliche Vorauszahlungen zu leisten haben, wird die Ermäßigung um 1/4 erstmalig bei der auf 10. Januar 1925 fälligen Vorauszahlung für den Monat Dezember 1924.

Die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags auf 60 R.M. monatlich (15 R.M. wöchentlich) und die Richterbeziehung des auf den Arbeitsteil entfallenden Steuerbetrags, wenn er 90 J. monatlich (20 J. wöchentlich) nicht übersteigt, gelten erstmalig für den Steuerabzug von Lohnzahlungen die dem Arbeitnehmer für eine im Dezember 1924 erfolgte Arbeitsleistung geschuldet werden.

Die Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer auf 1 1/2 v. H. und der erhöhten Umsatzsteuer auf 10 v. H. gilt erst für die vom 1. Januar 1925 ab getätigten Umsätze.

Altensteig, den 17. November 1924.
Finanzamt:
Regierungsrat Hubert.

1532
Einige tüchtige, selbständige
Möbel-Schreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Martin Koch, Möbelfabrik
Nagold.

1534
Ein vortliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 16-18 Jahren kann auf 1. Dez. für
Haus- und Landwirtschaft bei mir eintreten.
Wibberg. **Willy Rothfuß.**
Gabe gleichgültig noch einige Str. schöne helle
Malzkeime
abzugeben. Der Obdar.

Kavalier Extra
Das beste aller
Schuhputzmittel
Union-Augsburg

1529
Eine jüngere
Ruh
hat zu verkaufen
Adam Walz
Rohrdorf.

1528
Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines
Reftergeschäfts.
Boden nicht nötig. Für
Waren 200-600 M er-
fordert. Off. u. D. C. 7935
an Rab. Hoffe, Dresden.
Klitz empf. G. W. Jaiser.

Jahrgang 1874
Zusammenkunft
Samstag 22. Nov. abends 8 Uhr
im goldenen Adler.

1534
Pfrondorf-Neßlingsheim.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit, Verwandte,
Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 20. November 1924
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-
haus zum „Adler“ in Pfrondorf freundlichst
einzuladen.
Joh. Georg Vetter **Frida Müller**
Sohn des **Schulheiß Joh. Wg.** Tochter des **Fr. Müller, Bauer**
Betriebs in Pfrondorf. in Neßlingsheim.
1502 **Richtung 12 Uhr.**
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir empfehlen unser Lager in
Nähmaschinen
und deren Ersatzteile.
Reparaturen prompt.
J. Werner & Sohn
Landw. Maschinen
Telef. Nr. 111. **Nagold.**

Garantierte
Dauerbrand-Oefen
gleichmäßig erwärmte Zimmer und Kohlen-
ersatzteile einziehend
Zimmeröfen, Kochöfen, Fabriköfen.
Wirtschaftsofen, Waschkessel, Kochherde
in grosser Auswahl. Wiederverkäufer Sonderpreise.
H. Kilsheimer Nachf. Pforzheim
Eisenhandlung **13 Leopoldstraße 13.**

Nagold.
Zwei delikate **1467**
Zimmer
vermietet. Bei V sagt der
„Gesellschafter“.
3 G. junge 1528

Einem Wurf schöne
Milchschweine
verkauft **1523**
Walz, Anker
Nagold.

Wolfshunde
verkauft **Gustav Schwarz**
Nagold, Buchstr.

Lojungsbüchlein
18-1925
bei **G. W. Jaiser, Nagold.**

Industrie, Gewerbe und Privat
läuft
Farben, Lacke, Öle jeder Art
nur in Springergasse bei **K. Ungerer, Nagold**
Telefon Nr. 4.

Fahrradgummi
Viele Aufträge u. Nach-
bestellungen sind der
beste Beweis meiner
Leistungsfähigkeit und
anerkannt guten Ware
Nachen Sie einen Versuch!

Fahrrad-Schläuche
extra prima Qual. 1.10
rot, extra pa. Qual. 1.50
extra pa. in. Qual. 1.40
1 Jahr Garantie!
rot, ext. p. in. Qual. 1.75
1 Jahr Garantie!
Fahrradmäntel 42.95
prima Qualität 4.35
extra prima Qual. 4.25
Mantel extr. pa. 4.50
1 Jahr Garantie!
Gebirgs-Mantel
extra prima Qual. 4.50
Gebirgs-Gleitschutz
besonders zu empfehl.
extra pa. in. Qual. 6.25
1 Jahr Garantie!

Fahrräder
1 Jahr Garantie
von 4 **66.-** an
Nähmaschinen
10 Jahr Garantie
von 4 **90.-** an
Ausführl. Katalog gegen
Einsendung von 10 J
in Briefmarken
Emil Levy
Hildesheim 406.
Versand 1922
nur gegen Nachnahme!

Zahlungstäfchen
bei **G. W. Jaiser, Nagold.**

Sil
Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich — OHNE CHLOR

Nur 1 Tag.
Am Donnerstag, den 20. Nov. bin ich wieder in
Nagold im Gasthof z. Löwen bis abends 6 Uhr
zu sprechen. 1533

+ Ohne Messer +
ohne Blutung, ohne Kratzen zu hinterlassen, entfernt
ich wie b. über Schmerz für immer Haut-Erüh-
lungen, Muttermale, Leberflecken, Enten, Warzen,
Hühneraugen, lästige Haare und Sommerprossen.
Auch läßt ich ein Pflanzenpräparat, das gegen
Bohren, ohne zu Kratzen, wieder die ursprünglichen
Farben verleiht, und garantiert Jedem, daß die
Haare wieder wachsen, sogar auf Kratztöpfen durch
meine Spezialmittel, wenn noch gesunde Wurzeln
vorhanden sind. Für dauernden Erfolg bitte ich
ein. Dankschreiben aus allen Kreisen. Langjährige
Bewähr. bei Frau Gabener.

Frau Dittie Maier, Stuttgart
Eisenbahnstr. 53.

GREIFEN
KALENDER
1925
vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser

Mädchen
gesucht,
nicht unter 17 Jahren,
das womöglich schon ge-
dient hat. 1530
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.
Nagold. 1527
Einem Schmarren

Damen-Mantel
wenig getragen, hat im
Kaufpreis zu verkaufen
J. Wolter,
Grenzschmelzer.

Volks- und
Familien-Kalender
1925
vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser

Versteigert am 10. Nov. 1924
Befestigung nehmen
öffentliche Postämter
in Höchstentzügen.

Rr. 273
Tage
Der kürzere Bundesprä-
sident eingetroffen.

Der Präsident der franz.
K. in Begleitung Herrsche
begeben.

Nach der „Daily Mail“
Wahlresultat, Lord Bessy.

In Rom wird in näch-
stentage, um die 2.
Frankreich wird durch De-
In Neffe soll ein offi-
den Vorkriegszeiten in S.
Neffe abgegriff.

Die Aus
Es ist gegenwärtig je
landschaften und -Kred-
angebracht ist, vor der
schlimmen Enttäuschungen
tätliche Ansicht, zu glau-
we aus langfristigen
Auslandskrediten kommen
Anleihen aufzubringen, be-
Man wird sich aber erin-
bringen der deutschen In-
in der Welt es war, da-
bet, und es ist doch nicht
Austreten auf dem Welt-
von dem deutschen Welt-
stille willkommen wür-
Was nun die 800 M.
Deutschland gegeben wor-
ten, sondern wir haben
den Versicherungsgeldern
Seitdem der Damesplan
fiderl. Und wenn nun
kommen — vor dem
warren zu müssen glaub-
peltich der wohlgeant-
wies Grischel ist, heute G-
land auszuführen. Die 8
Gegenstand des Börsenspi-
spekulanten in Amerika
dient“ haben — zum S-
Deutsche Großbanken
helt darauf aufmerksam
und -Kredite gar sehr ih-
mers, und Privatbank e-
Isärischen und be-
fehlende heimlich
lichen Folgen, soweit in
jugungs- und Verbrau-
auf der Hand. Der Se-
Salab Goldschmidt,
aus, er könne in der
Ausland nicht den Vor-
schickt werde. Noch im
die Aufnahme von Schu-
Das Wesentliche sei, de-
lobel mache. Einer gut-
gang von selbst zu.

Man wird Goldsch-
Ausland muß zunächst
schaft gezeigt werden, be-
ligerem Geld komme-
nieder Erträge heraus-
denzahlungen ermöglicht-
dung führen. Die 8
überhaupt von Goldsch-
Bollwirtsch. bezüglic
und also zu erstreben.
schaffe aus den Betriebe
mit neues Kapital. Bei
harden jährlich an Ste-
den, wie im Reichsbau
fänden 2 Milliarden er-
aber wirklich erpart w-
Welle dem Verbrauch
die sich nicht mit So od-
kennt, daß etwa vier
den Krieg aus Kinse-
Sobensfalls zeigte sich
mit haben wir aber dem
ant. Es muß in der
Lücke Lebhaft
auch durch Feuerli-
werden kann. Wir im-
wir in Deutschland die
mit von Auslandskredit
haben freimachen. Au-

Damen- und Mädchen-
Bekleidung.
Mäntel, Kostüme, Taillekleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, u. Blumenstr.
Ecke Metzger-